

Pensionist verunglückt Rauchfangkehrer fand Verletzten

Ein Rauchfangkehrer brachte am Dienstag einem verunglückten Pensionisten Glück: Der 66-Jährige war bei Forstarbeiten in der Nähe seines Anwesens in Miesenbach (Bezirk Weiz) von einem Ast am Kopf getroffen worden. Der Rauchfangkehrer, der vorbeifuhr, entdeckte den Schwerverletzten, leistete Erste Hilfe und alarmierte die Rettungskräfte. Der Pensionist musste vom Hubschrauber in das LKH Graz geflogen werden.



Foto: Christian Jauschowitz

GKK-Beamtin schickte keine Mahnungen Amtsmissbrauch, bei dem das Motiv fehlt

Sechs Jahre lang soll eine Mitarbeiterin der Steiermärkischen GKK einer Blumenbinderei keine Mahnungen wegen offener Sozialversicherungsbeiträge geschickt haben. Das Exekutionsverfahren sei überfällig gewesen. Am Mittwoch musste sich die 48-Jährige wegen Amtsmissbrauch vor Gericht verantworten.

Die langgediente Mitarbeiterin der GKK arbeitet in der Abteilung für Beitragsrückstände. Wird nicht gezahlt, muss das Exekutionsverfahren beantragt werden. Das erfolgte bis 2007 händisch. Dann war es nur noch ein Klick am Computer. Bei einer Grazer Firma sammelte sich aber über Jahre ein Saldo von einer Million Euro an. Etwa 50.000 Euro an Beiträgen wurden nicht gezahlt.



„Ich verstehe nicht, warum Sie das Exekutionsverfahren bei dieser Firma nicht betrieben haben“, wunderte sich Richter Gernot Patzak, „bei anderen Firmen aber schon.“ Überarbeitet sei sie gewesen. Die Innenrevision tat nichts. „Eine Überprüfung war nicht vorgesehen“, hieß es. Die überarbeitete Mitarbeiterin wurden ignoriert – trotz mehrerer „Verzweiflungsschreiben“ des Betriebsrates. Patzak: „Die Dienstaufsicht hat versagt!“

Das Kuriose für Staatsanwalt Alexander Birringer an der ganzen Sache: „Es betrifft nur eine Firma. Da drängt sich der Verdacht eines Naheverhältnisses auf.“

Das Motiv blieb offen. Ein Jahr bedingte Haft, urteilte der Schöffensenat; nicht rechtskräftig. E. Molitschnig

„Mir fehlt das Motiv. Bei allen anderen Firmen haben Sie alles richtig gemacht. Man muss annehmen, dass Sie mit diesem Firmenchef unter einer Decke stecken.“



Foto: Christian Jauschowitz

Richter Dr. Gernot Patzak

steirer@kronenzeitung.at

300 Teilnehmer begrüßte Bürgermeister Siegfried Nagl (re.) am Mittwoch mit den Worten „Graz macht Prävention“ beim 2. Österreichischen Präventionskongress. Neben ihm auf dem Bild: Innenministerin Maria Fekter, der Grazer „Mister Prävention“ Günther Ebenschweiger, SP-Stadtführer Karl Herper und VP-Sicherheits Sprecher Eduard Hamedl (v. re.). Vor allem der steigenden Jugendkriminalität soll in Workshops und durch Expertenwissen der Kampf angesagt werden.



Liebe, Eifersucht & Familienzwise: Anthony Delon im Interview

Ihr Star-Magazin. Morgen in der Krone.